

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahtsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahtsblatt-Kommission
Band: 39 (1983)

Artikel: 10 Jahre Musikschule Region Rheinfelden
Autor: Riniker, Hansjörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10 Jahre Musikschule Region Rheinfelden

von Hansjörg Riniker

«Als vor gut einem Jahrzehnt bei uns im Aargau die Idee der Musikschulen Fuss fasste, gehörte die Region Rheinfelden von Anfang an zu ihren begeisterten Förderern, die Musikschule hier entstand als eine der ersten und ist mit wenigen anderen wegweisend geworden für den Aufbau und die Förderung einer zeitgemässen Musikerziehung.

Der Musikunterricht hat sich in den letzten Jahren gewandelt und hat bemerkenswert an Bedeutung gewonnen. Gerade die Musikschulen tragen in besonders wertvoller Art und Weise dazu bei, dass immer mehr junge Menschen Gelegenheit erhalten, ihre musikalischen Anlagen zu entfalten, indem sie von klein auf durch die Grundschule spielerisch und behutsam an musikalisches Erleben und Gestalten herangeführt werden und indem ihr Sinn für eigenständiges und gemeinschaftliches Musizieren geweckt und gefördert wird. Virtuosität steht dabei nicht im Vordergrund, es geht vielmehr darum, dass junge Menschen durch ihre musikalischen Erlebnisse Freude empfangen und Freude bereiten können, damit sie die Musik als ein unverzichtbares Gut kennen und schätzen lernen.

Ich beglückwünsche die Musikschule Region Rheinfelden zu ihrem zehnten Geburtstag, ich beglückwünsche sie aber ganz besonders zu ihrem ansprechenden und anspruchsvollen Festprogramm, mit welchem sie das kulturelle Leben des unteren Fricktals bereichert. Dadurch wird eine breitere Öffentlichkeit unmittelbar am lebendigen Wirken der Musikschule teilnehmen können und erhält Einblick in eine Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen. Für die Zukunft wünsche ich der Musikschule Region Rheinfelden eine gedeihliche Entwicklung und die wohlwollende Unterstützung durch die Bevölkerung.»

Diese Grussbotschaft von Dr. Arthur Schmid, Regierungsrat, ist der «Festschrift» zum 10jährigen Bestehen der Musikschule Region Rheinfelden vorangestellt; wesentliche Aufgaben und Pflichten der Musikerziehung kommen in diesen Worten klar zum Ausdruck. Es wird auch davon gesprochen, Musik als unverzichtbares Gut kennen und schätzen zu lernen sowie durch musikalisches Erleben Freude empfangen und Freude bereiten zu können.

Musik ist heute mehr als je zuvor eine soziale Gegebenheit. Eine immer stärker werdende Nachfrage muss befriedigt werden. Der Zugang zu musikalischen Aktivitäten ist eine grundlegende Notwendigkeit für

die Entwicklung und die Ausgewogenheit des Menschen. Es muss darum allen Kindern die Möglichkeit gegeben werden, sich mit Musik zu beschäftigen und an musikalischer Ausbildung teilzuhaben. — Die Musik weckt schöpferische Fähigkeiten der Menschen im intellektuellen und emotionalen Bereich. Sie spricht alle Menschen in jedem Alter und in jeder sozialen Schicht an. Sie hat auch dort noch positive Auswirkungen, wo anderen Medien Grenzen gesetzt sind. Sie ist selbst da noch wirksam, wo menschliche Sprache versagt. Daraus ergibt sich von selbst die Forderung und das Recht auf eine entsprechende Musikerziehung.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben demzufolge ein Anrecht auf eine wirksame musikalische Erziehung durch

bestmögliches Entfalten ihrer musikalischen Anlagen,
Schaffen und Vertiefen von Beziehungen zur Musik,
Orientieren über die vielfältigen Erscheinungsformen der Musik,
Fördern des selbständigen und kritischen Verhaltens zur Musik.

Dermassen geförderte und ausgebildete Schüler und Jugendliche sollten sich in der ungeheuren Musikflut unserer Zeit orientieren können, sich zurechtfinden und zu kompetenten Hörern heranwachsen. Fortgeschritteneren Instrumentalisten stehen später die Möglichkeiten des Laienmusizierens zur Verfügung, und eine dritte Gruppe könnte sich musikalisch weiterbilden oder sogar den Weg des musikalischen Berufsstudiums einschlagen. Die Musikerziehung vermittelt also ihren Schülern einen wesentlichen Dienst zu ihrer musischen und menschlichen Entfaltung und leistet damit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur lebendigen Weiterentwicklung unserer Kultur.

Die erste Sitzung des Initiativkomitees Musikschule Rheinfelden mit den Herren Otto Arnold, Hotelier, Fritz Gloor, Finanzverwalter der Gemeinde Rheinfelden, Werner Golaz, Aktuar der Schulpflege, Traugott Hufschmid, Rektor der Gewerbeschule, Hansjörg Riniker, Musiklehrer an der Bezirksschule und Reymond Schaerer, Ingenieur, fand am 3. März 1971 statt. Schon bald wird dem Gründungsausschuss klar, dass als Trägerschaft der zukünftigen Schule ein Verein zu gründen wäre, dem auch die Gemeinde anzugehören hätte. Nach den Sommerferien werden mit dem Gemeinderat Rheinfelden die ersten Kontakte aufgenommen, welche auf eine angenehme Zusammenarbeit mit den Behörden schliessen lassen, so dass der Gemeinderat in seiner Botschaft an die Einwohnergemeinde-Versammlung vom 20. Dezember 1971 schreiben kann:

«Musik entspricht einem wachsenden Bedürfnis in unserer technisierten Zeit mit der immer grösseren Anspannung im Schul- und Berufsleben. Sie muss jedermann zugänglich gemacht werden sie bereitet uns Freude und ist für das innere Gleichge-



wicht des Menschen von immer grösserer Bedeutung Das Bedürfnis nach Musik kann aber nicht alleine durch Zuhören befriedigt werden, so wenig der Zuschauer einer sportlichen Veranstaltung sein Bedürfnis nach körperlicher Betätigung von der Tribüne aus decken kann. Es muss deshalb jedem die Möglichkeit geboten werden, in der Musik aktiv zu sein Träger der Musikschule wird ein noch zu gründender Verein sein. Die Musikschule wird sich zum Ziel setzen, jedermann den Weg zur Musik zu öffnen und allen Teilnehmern den Musikunterricht durch günstige Bedingungen zu ermöglichen Von der Gemeinde wird erwartet, dass sie die notwendigen Unterrichtsräume zur Verfügung stellt und einen Kostenbeitrag für diejenigen Schüler leistet, deren Eltern in Rheinfelden Wohnsitz haben und die das 20. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben»

An der Versammlung selber verweist der Stadtammann auf den ausführlichen schriftlichen Bericht in der Botschaft an die Gemeindeversammlung. Nachdem die Diskussion nicht benützt wird, stimmt die Versammlung der Einführung einer Musikschule in Rheinfelden mit grossem Mehr zu und bewilligt einen Kredit von Fr. 80 000.— pro 1972. Am Rande sei vermerkt, dass an dieser Gemeindeversammlung, nach Erlangen des Stimm- und Wahlrechtes am 1. Juli 1971, erstmals die Frauen persönlich teilnehmen konnten.

Am 10. Februar 1972 kann die Gründungsversammlung des Vereins Musikschule Fricktal in Rheinfelden, so hiess die Schule bis 1980, stattfinden, und einer Aufnahme des Unterrichts im April steht nichts mehr im Wege.

Über die vergangenen 10 Jahre berichtet uns die Chronik in der «Festschrift». Diese «Festschrift 10 Jahre Musikschule Region Rheinfelden» wird mit den verschiedensten Grussadressen an die Musikschule eingeleitet und lädt ein zu 17 Veranstaltungen vom Informationsabend über Konzerte der Lehrer und Schüler bis zum ganztägigen Orgeltag für eine kleine Stadt.

1972/73, 1. Schuljahr

Das 1. Schuljahr der Musikschule Fricktal (die Umbenennung in Musikschule Region Rheinfelden erfolgte am 3. September 1980) wurde am 17. April 1972 mit 222 Schülern eröffnet. Die 85 Wochenstunden wurden durch 10 Lehrerinnen und 8 Lehrer erteilt; 7 waren diplomierte Musiklehrer, 4 Studenten und die restlichen 7 Absolventen eines Grundschul- oder Blockflöten-Ausbildungslehrganges. 9 Lehrkräfte rekrutierten sich aus Rheinfelden und Umgebung, die andern kamen aus Zürich oder Basel, 15 Schweizer wurden durch 3 Ausländer ergänzt.

1973/74, 2. Schuljahr

Der Instrumentalunterricht an der Bezirksschule wird auf die gesamte Oberstufe mit Sekundar- und Realschule übertragen; Schulpflege und Musikschule arbeiten eng zusammen, um diesen Unterricht optimal ausnützen zu können. Die Ortsbürgergemeinde Rheinfelden schenkt der MSR ein Klavier, und das Kuratorium für die Förderung des kulturellen Lebens im Aargau stellt Fr.



17 000.— zur Anschaffung von Instrumenten zur Verfügung; die MSR erwirbt zwei Klaviere und zwölf Elementargeigen. Die Schüler treten langsam in Musizierstunden und Vortragsübungen an die Öffentlichkeit. Zur Entwicklung der Schülerzahlen sei auf die entsprechende Tabelle verwiesen.

1974/75, 3. Schuljahr

Bezug der beiden Unterrichtszimmer im Schulhaus im Augarten.

1975/76, 4. Schuljahr

Die Gemeinde Kaiseraugst hat sich der MSR angeschlossen; von den 386 Schülern kommen 318 aus Rheinfelden, 59 aus Kaiseraugst und die restlichen 9 aus anderen Gemeinden. Ein erstes Lehrerkonzert findet am 28. 9. 75 mit U. Steinauer, Flöte, H. Riniker, Violine, W. Eichert, Viola und F. Rabus, Violoncello, im Kurbrunnen statt. An der Generalversammlung wird der bisherige Präsident R. Schaerer durch T. Hufschmid abgelöst. Am 22. November tritt die MSR dem neugegründeten Verband Musikschulen Schweiz (VMS) bei; H. Riniker wird in den Vorstand gewählt, dem er während 6 Jahren, von 1975—1981, angehören wird. Zuhanden von Schülern und Eltern ist ein Informationsblatt erarbeitet worden, das allen neu eintretenden Schülern abgegeben wird.

1976/77, 5. Schuljahr

Das neugegründete «Schülerorchester», bestehend aus 6 Geigen und 1 Violoncello, hat schon in seinem ersten Jahr viel zu tun: 27. Juni: Matinée im Kurbrunnen, 11. September: Mitwirkung bei der Einweihung der Solbadklinik, 4. Dezember: Mitwirkung bei der Einweihung des Altersasyls, 30. Januar: Mitwirkung bei der Einweihung des «Treffpunkts», 26. März: Mitwirkung bei der kleinen Feier «5 Jahre MSR». Am 26. März, zur Feier des fünfjährigen Bestehens der MSR in der Kapuzinerkirche, sind nebst den Behörden von Rheinfelden das

Schüler- und Stundenzahlen

	Grund- schule	Rhyth- mik	Elementar- geige	Blockflöte	Oboe	Querflöte	Klarinette
1972/73	86			57		11	
1973/74	102			92		17	5
1974/75	58		11	109		18	9
1975/76	83		8	103	1	22	12
1976/77	77		13	96	1	21	12
1977/78	113		7	98	1	25	13
1978/79	161		9	101		16	12
1979/80	178	11	6	95		19	14
1980/81	156	9		96		16	23
1981/82	171	6		105		15	21
	1185	26	54	952	3	180	121

Erziehungsdepartement, der Aargauische Musikrat, die Kulturstiftung Pro Argovia, der Verband Musikschulen Schweiz sowie eine Anzahl Musikschulen vertreten.

Auf Ende des Schuljahres wird das Sekretariat aus dem Gebäude der Aargauischen Hypothekenbank ins Rathaus an der Marktgasse verlegt.

1977/78, 6. Schuljahr

Instrumentenausstellung in der Bezirksschule: über 50 verschiedene Musikinstrumente können besichtigt werden: alle Rheinfelder Grundschüler besuchen die Ausstellung, welche auch in der Öffentlichkeit auf grosses Interesse stösst. Am 11. März 1978 ist das Orchester bei der Einweihung des Schulhauses Liebrüti in Kaiseraugst dabei.

1978/79, 7. Schuljahr

Konzert der Musikschule in der reformierten Kirche Mandach am 24. September im Rahmen «175 Jahre Kanton Aargau»; nebst dem Schülerorchester, das Werke von Albinoni, Scarlatti und Händel zu Gehör brachte, waren auch ein Gitarrist, ein Querflötentrio sowie ein Klarinettenensemble und das Blockflötenquartett mit dabei. An der Lehrerkonferenz im Dezember hält M. Seeger, Sekretär des VMS, ein Referat betreffend Altersvorsorge der Musiklehrer; der Vorstand beschliesst, auf Beginn des Schuljahres 1979/80 der Gemeinschaftlichen Vorsorgestiftung des Verbandes Musikschulen Schweiz beizutreten.

1979/80, 8. Schuljahr

Im September erwidern die Schüler von Mandach den Besuch vom Vorjahr in Rheinfelden; im Oktober ist die MSR bei der Einweihung der neuen HYPO-Bank dabei und erhält eine grosszügige Spende. Mit den Solisten Rosmarie Hofmann, Marianne Hug, Urs Dettwyler, Bernhard Messmer, Marianne Mezger und

Trompete	Violine/ Viola	Violon- cello	Gitarre	Klavier/ Orgel	Total Schüler	Total Jahresstunden
7	3		13	45	222	85
8	13		24	65	326	146
10	8		20	71	314	144
11	17		40	89	386	161
9	31	7	42	93	402	170
7	40	9	43	96	452	182
9	32	7	45	94	486	176
11	40	9	47	101	531	186
15	35	13	50	108	521	197
12	39	12	51	102	534	204
99	258	57	375	864	4174	1651

Rolf Haas musizieren der Chor der Bezirksschule und das Orchester der MSR in der reformierten Kirche Anfang Dezember. Am 10. März umrahmt W. Häfeli mit drei Trompetern den offiziellen Spatenstich der Schulanlage Engerfeld. In diesem Jahr ist die MSR insgesamt 22mal musikalisch an die Öffentlichkeit getreten. In Zusammenarbeit zwischen Grundschul- und Instrumentallehrern entsteht ein kleines Liederheft, das allen Grundschülern des zweiten Jahres abgegeben wird.

1980/81, 9. Schuljahr

Eine Anzahl von Schülern beteiligt sich erfolgreich an den Stufenprüfungen der JMS Pratteln. Am Festakt zur «850-Jahr-Feier der Stadt Rheinfelden», am 30. August in der Stadtkirche zu St. Martin, wird die «Rheinfelder Kantate» von Rolf Haas auf einen Text von G. A. Welti zur Uraufführung gebracht mit Bernhard Messmer, dem Chor der Bezirksschule und dem Orchester der MSR.

Die Generalversammlung stimmt der Namensänderung der Musikschule Fricktal in Musikschule Region Rheinfelden zu. Der Verband Musikschulen Schweiz (VMS) führt seine Mitgliederversammlung, verbunden mit einer Tagung zum Thema «Musikalische Grundausbildung an der Musikschule», in den Räumen des Hotels Bahnhof und in der Kapuzinerkirche durch. Das Schülerorchester eröffnet das jährliche Abschlusssessen von Behörden und Lehrerschaft im Hotel Bahnhof mit dem Kanon von Pachelbel und dem Klavierkonzert von Joh. Chr. Bach, op. VII, Nr. 5, in Es-dur.

1981/82, 10. Schuljahr

Das Schuljahr wird mit der Rekordschülerzahl von 534 eröffnet; davon kommen 380 aus Rheinfelden, 134 aus Kaiseraugst und 20 aus anderen Gemeinden; die Jahresstunden übersteigen erstmals die Zweihundertergrenze und erreichen 204 im Durchschnitt des ganzen Jahres (Rheinfelden 132, Kaiseraugst 40, Oberstufe 22 und andere 10). 7 Lehrkräfte der insgesamt 22 Lehrer und Lehrerinnen haben der MSR über 10 Jahre die Treue gehalten.

1972: Espinach Jordi, Blockflöte, Cembalo; Frankenberger Mirka, Klavier; Gnehm Erika, Grundschule; Haas Rolf, Klavier, Orgel; Riniker Elisabeth, Grundschule; Riniker Hansjörg, Schulleitung, Violine, Orchester; Weissmüller Ruth, Klavier.

1973: Steinauer Ursula, Querflöte.

1974: Eichert Walter, Violine; Feider Peter, Gitarre.

1977: El-Aghar M. Said, Klarinette; Häfeli Walter, Klarinette.

1978: Mattmüller Rahel, Blockflöte; Meier Isabelle, Rhythmik.

1979: Gabrieli Silvio, Violine; Streibert Marianne, Sekretärin.

1980: Grillon André, Klarinette; Hagmann Anna, Klavier; Hertner Annemarie, Querflöte; Mezger Marianne, Blockflöte; Schwob Christine, Violoncello.

1981: Batschelet Anna, Klavier; Merkelbach Ursula, Grundschule.

Mit Beginn des zweiten Semesters konnte die Bezirksschule das neue Schulhaus im Engerfeld beziehen. Für den Instrumentalunterricht Oberstufe und Musikschule stehen vier Instrumentalunterrichtsräume zur Verfügung; zwei Räume sind mit Klavieren ausgerüstet, in einem dritten steht ein Cembalo zur Verfügung.